

# Wie Küsnacht grosse Literaten inspirierte

**Besonderes Buch erscheint** Mit «Literarisches Küsnacht» bringt die Gemeinde einen Band über ihr literarisches Erbe heraus.

Thomas Mann, Max Frisch und Conrad Ferdinand Meyer: Diese Schriftsteller eint, dass sie einst in Küsnacht gelebt haben. Wie reichhaltig der literarische Schatz der Zürichseegemeinde ist, zeigt das neueste Projekt der Küsnachter Kulturkommission. Ab Montag liegt der Sammelband «Literarisches Küsnacht» in den Buchhandlungen.

17 Autoren und Autorinnen mit engem Bezug zur Zürichseegemeinde sind mit einem Beitrag in dem Band vertreten. Darunter sind auch bekannte Namen der zeitgenössischen Schweizer Literatur. So etwa Jürg Acklin und Lea Gottheil.

Letztere hat die Kantonsschule Küsnacht besucht und bezeichnet die Gemeinde heute noch als ihre «künstlerische Heimat». «Ich erinnere mich gerne an 2018, als wir das Theaterstück «Die Gebrüder Fleckenstein» in Küsnacht aufgeführt haben», sagt Gottheil.

## Kampf um Glauben und Freiheit

Eine Passage aus ebenjenem Theaterstück ist denn auch Gottheils Beitrag zum Buch. Darin geht es um den Komtur Konrad Schmid, einen engen Weggefährten Zwinglis, und die fiktive Bauernfamilie Fleckenstein. Im Jahr 1519 mitten in den Wirren der Reformation bringt Verena Fleckenstein ein Kind zur Welt, ein Mädchen, das tot geboren wird. In der Szene tauft Komtur Schmid zum einen das Mädchen, aber tröstet auch die Küsnachter Familie, spendet Hoffnung. «Die Passage zeigt auf, wie einfühlsam Komtur Schmid war», schildert Gottheil ihre Intention. «Aber auch das Thema Kindersterblichkeit ist mir nahegegangen», ergänzt die zweifache Mutter.

Zwar nicht in allen, aber in vielen Beiträgen anderer Autoren wird das Seedorf zum Thema. So etwa auch in Judith Kerr's welt-



Ursula Bieri von der Kulturkommission Küsnacht mit den Schriftstellern Lea Gottheil und Jürg Acklin (von links). Foto: Michael Trost

bekanntem Kinderroman «Als Hitler das rosa Kaninchen stahl». Protagonistin Anna trägt näm-

## Lesungen, Debatte und eine Filmvorführung

Die Kulturkommission Küsnacht organisiert ein vielfältiges Rahmenprogramm zum neuen Sammelband. Los geht es am 13. Juni mit der Filmvorführung zu «Als Hitler das rosa Kaninchen stahl» in der Bibliothek. Am 24. Oktober findet im Alterszentrum Tägerhalde eine Lesung mit Jürg Acklin und Michèle Minelli statt. Max Frisch, Thomas Mann und C. G. Jung sind Thema einer Podiumsdiskussion am 26. März. Weitere Infos: [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch)

lich autobiografische Züge: Judith Kerr flüchtete 1933 mit ihrer Familie ebenfalls vor der Schreckensherrschaft der Nazis in die Schweiz. Unter anderem lebte die Familie Kerr im Hotel Sonne.

Sowohl die Beiträge von Kerr als auch von Gottheil spiegeln zwei grosse Themen wider, die im Band immer wieder zur Sprache kommen und somit die Geschichte des Dorfes geprägt haben. Das eine ist das Thema Flucht, sind doch einige berühmte Literaten nach Küsnacht migriert. Das andere ist der Kampf für Freiheit, dessen Funke hier immer wieder angefacht wurde.

Bei Jürg Acklins Textpassage aus seinem Roman «Der Känguruhmann» scheint auf den ersten Blick kein Bezug zur Seege-

meinde zu bestehen. Die groteske Geschichte dreht sich um den Känguruhmann, der als ungebohrtes Kind jahrelang in der Enge des Mutterleibes lebt und einfach nicht zur Welt kommt.

«Das Buch hat mit meinem Bruder zu tun», sagt Acklin. «Er sitzt im Rollstuhl und ist nie aus Küsnacht herausgekommen.» Dies habe ihn und das, was er geschrieben habe, unglaublich geprägt. Sich selbst bezeichnet Acklin als Küsnachter par excellence. Er erinnert sich etwa daran, wie er als Bub auf dem Schübelweiher Schlittschuh lief. Der 79-jährige erzählt aber auch, wie die 68er ihn beeinflusst hätten und seine Familie in Küsnacht immer etwas anders gewesen sei, eben nonkonformistisch.

Auch Gottheil sieht die Goldküste ambivalent. Die Kantonsschule Küsnacht und insbesondere die Theatergruppe von Renate Muggli seien ein Ort gewesen, wo sie sich habe ausprobieren können, Inspiration erlebt habe. Aber die 48-jährige erfuhr auch immer wieder, wie das Goldküsten-Klischee zur Realität wurde. Eine Welt, in der sie sich fremd gefühlt habe.

## Wissenschaft und Dichtung

Die Gemeinde hat viele Gesichter, und dies macht das «Literarische Küsnacht» zwischen zwei Buchdeckeln erlebbar. «Neben Belletristik haben wir auch Lyrik und wissenschaftliche Texte im Band», sagt Ursula Bieri von der

Kulturkommission. So hat besagte Kommission auch einen Text des 1961 verstorbenen Psychiaters C. G. Jung ausgewählt, in dessen Wohnhaus am See inzwischen ein Museum besichtigt werden kann.

Doch warum ist gerade Küsnacht immer wieder ein Zuhause für Schreibende, welche Inspiration geht vom Seedorf aus? «Ich denke, das war oft Zufall, etwa, dass ein Thomas Mann oder die Familie der Trägerin des Schweizer Buchpreises, Melinda Nadj Abonji, nach Küsnacht gekommen sind», sagt Bieri. Aber im Dorf sei auch viel Kunst, Musik und Theater erlebbar. Ein Funke, der immer wieder zündet und sich nun mit dem neuen Sammelband in einem literarischen Feuerwerk zwischen Buchdeckeln entlädt.

## Philippa Schmidt

Literarisches Küsnacht, herausgegeben von der Kulturkommission Küsnacht, erschienen im Digiboo-Verlag, ISBN 978-3-03906-053-5, 241 Seiten. Auch als E-Book erhältlich. Für 35 Franken im Handel und im Gemeindehaus Küsnacht erhältlich.

ANZEIGE

*Residenz*  
**ZUMIPARK**

Die  
Boutique-Residenz  
für gehobene  
Ansprüche

ZUMIPARK  
Alters- und Pfliegeresidenz  
Küsnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon  
Tel. 044 919 85 00 | [www.zumipark.ch](http://www.zumipark.ch)